



Für Fahrradfahrer ist die Sperrung des Bahnübergangs an der Bremer Straße ein Segen.

BILD: ORTGIES

Fahrradfahrern gefällt die Sperrung

VERKEHR Die Bremer Straße ist derzeit verkehrsarm wie nie: Ist das ein Konzept für die Zukunft?

VON NIKOLA NORDING

LEER - Auf dem Weg in die Innenstadt haben Fahrradfahrer die Bremer Straße viele Jahre lang gemieden. Die engen Fahrradwege und der Kampf mit den Fußgängern am Bahnübergang sowie die langen Schließzeiten haben die Strecke nicht sonderlich attraktiv gemacht. Doch das ist jetzt anders. Seit mehr als einem halben Jahr sind auf der sonst vielbefahrenen Straße kaum noch Autos unterwegs.

Für Radfahrer bequem

Seit Dezember dürfen Autos den Bahnübergang in der Leeraner Innenstadt nicht mehr passieren. In diesem Bereich wird von der Bahn ein neuer Fußgängertunnel

gebaut. Bis Januar wird unter und oberhalb der Schienen noch gearbeitet. Dadurch fahren viel weniger Autos in die Bremer Straße.

Das freut nicht nur Sarah Lohmann. Die Inhaberin des Hotels Oberledinger Hof wünscht sich, dass die Sperrung an der Bremer Straße nicht wieder aufgehoben wird. Auch Fahrradfahrer sind nun lieber dort unterwegs. Die Beruhigung der Bremer Straße sei für Fahrradfahrer eine Erleichterung, sagt auch Gundela Fink-Trudrung, Vorsitzende der Ortsgruppe Leer des Allgemeinen deutschen Fahrradclubs (ADFC). „Es ist derzeit für Fahrradfahrer sehr bequem und ungefährlich, dort auf der Straße zu fahren“, sagt sie. Die Fahrradwege dagegen seien zu eng.

Nachdem zunächst befürchtet worden war, dass die Sperrung ein Verkehrschaos nach sich zieht, hat sich die Lage – zumindest aus Sicht der Stadtverwaltung – beruhigt. Der Kraftfahrzeugverkehr wird umgeleitet und seit im April die Steuerung der Ampel am Bahnhofsring eingestellt wurde, habe es sich eingespielt. „Auch der Fahrrad- und Fußverkehr am Bahnübergang und in Mühlen- und Bremer Straße verläuft nach unserer Kenntnis problemlos“, erklärt Stadtsprecherin Sabine de Buhr-Deichsel auf OZ-Nachfrage.

Hoffnungen, die Verkehrsberuhigung in der Bremer Straße können nun anhalten, dämpft de Buhr-Deichsel allerdings. „Es ist nicht vorgesehen, die Verkehrsführung dauerhaft so zu belassen“,

sagt sie. Dazu braucht es eine öffentliche Diskussion und politische Beschlüsse. „Man darf nicht vergessen, dass der umgeleitete Kfz-Verkehr jetzt in anderen Straßen – insbesondere in der Augustenstraße – zu höheren Belastungen führt“, betont sie. Im Fall einer Sperrung des Südrings oder auch der Augustenstraße werde die Bremer Straße in jedem Fall als Ausweichstrecke benötigt.

Verbesserung in Sicht

Es soll trotzdem leichter für Fahrradfahrer werden, erklärt de Buhr-Deichsel. Nicht nur, dass die jeweils rechten Radwege in dem Bereich wieder zugänglich sind und ja auch der neue Tunnel für Fahrradfahrer geeignet sein soll. 2022 soll im Zuge des radverkehrs-

gerechten Umbaus der Innenstadt die Kreuzung Bahnhofsring/Mühlenstraße für Radler optimiert werden. „Besonders für Linksabbieger wird es deutlich besser“, sagt die Sprecherin.

Eine langfristige Sperrung der Bremer Straße hält auch die ADFC-Vorsitzende für utopisch. „Dann würde die Augustenstraße für Fahrradfahrer noch mehr zum Problem werden“, sagt sie. Zudem gebe es andere Strecken, die dringend für den Fahrradverkehr verbessert werden müssten. Für die Bremer Straße empfiehlt sie Radfahrern eine Alternative. „Man kann den parallel verlaufenden Hoheellernweg nutzen und dann den Tunnel an der Reimerstraße nehmen“, sagt sie. Das sei für Fahrradfahrer die bessere Route.